

DRK bittet um Blutspenden

MECKENBEUREN (sz) - Der DRK-Blutspendedienst lädt zur Blutspendeaktion am Montag, 19. Juni, von 14.30 bis 19.30 Uhr in die Karl-Brugger-Halle in Kehlen ein (mit Kinderspielecke).

Wem hilft die Blutspende konkret? Statistisch gesehen wird das meiste Blut mit 19 Prozent inzwischen zur Behandlung von Krebspatienten benötigt. 16 Prozent des Blutes wird für die Behandlung von Herzkrankheiten benötigt.

Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstsperder dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Spende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und Imbiss sollte man eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

Weitere Blutspendetermine und weitere Informationen zur Blutspende unter der Hotline 0800 / 119 49 11 und unter www.blutspende.de

Auffahrunfall mit Sachschaden

MECKENBEUREN (sz) - Zirka 12 000 Euro Sachschaden ist bei einem Auffahrunfall am Mittwochmittag gegen 14 Uhr, bei einem Unfall im Bereich der Einmündung der Tettninger Straße entstanden. Wie die Polizei mitteilt, war eine 20 Jahre alte Frau mit ihrem VW auf der Hauptstraße, so stark auf den vor ihr stehenden Opel aufzufahren dass dieser noch auf den davor stehenden Mercedes Vivano eines 58-Jährigen aufgeschoben wurde.

„Dorfkind“ spielt zum Festausklang

OBERHOFEN (sz) - Der Startschuss für das Rettichfest des Musikvereins Obereschach in Oberhofen fällt am Pfingstsonntag um 16 Uhr mit der Jugendkapelle Tonstark (zusammengesetzt aus Obereschach, Gornhofen, St. Christina, Weißenau). Ab 19.30 Uhr unterhält dann die Band Just4fun - wie bei allen Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

Am Pfingstsonntag erleben die Besucher Blasmusik pur. Ab 11 Uhr sorgt der Musikverein Meckenbeuren für Stimmung. Mittags gibt der Musikverein Hasenweiler sein Repertoire zum Besten. Und am Abend spielt das Bodensee Quintett.

Der Pfingstmontag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Festplatz. Im Anschluss spielt der Musikverein Horgenzell zum Frühlingskonzert. Ab 15 Uhr ist der Musikverein Obereschach (Villingen-Schwenningen) an der Reihe, und ab 18 Uhr spielt „Dorfkind“ zum Festausklang.

Mit dem Wangener Puppentheater am Sonntag- und Montagmittag (jeweils um 14.30 Uhr), Ponyreiten und Vergnügungspark ist auch für die Kinder gesorgt.

Mehr eingenommen als ausgegeben

MECKENBEUREN (hil) - Die Gemeindefinanzen Meckenbeurens liegen im Plan. Im Gemeinderat hat Steueramtsleiter Daniel Kowollik einen Überblick gegeben. Die Präsentation war nur bedingt aussagekräftig: Baumaßnahmen etwa, die zu Buche schlagen, folgen erst später im Jahr, gleiches gilt für den Straßenbau. Ein wichtiger Punkt war die Neuverschuldung. Dort prangte eine Null. Kowollik: „Das wird hoffentlich bei dieser Darstellung bleiben.“ Bisher habe man mehr eingenommen als ausgegeben. 2015 und 2016 seien gute Jahre gewesen, so Bürgermeister Andreas Schmid: „Und 2017 bleibt in der breiten Spur, in der wir geplant haben.“ Es sei vor diesem Hintergrund richtig, die Halle jetzt anzugehen. Josef Sauter (CDU) warnte indes vor Übermut: „Meckenbeuren ist immer noch an erster Stelle der Schuldnergemeinden und hat im Vergleich zu den Nachbarn immer noch hohe Steuern.“

Im Abenteuerpark ist Teamgeist gefragt

Am Samstag öffnet der neue Partnerparcours – Das Erfolgsmodell hat viele Nachahmer gefunden

Von Anton Fuchsloch

IMMENSTAAD - Der Albverein klettert im Abenteuerpark, Kinder aus Kindergärten und Schulen, Azubis des Medizincampus Bodensee, Polizeischüler aus Biberach, Feriengäste aus der ganzen Bodenseeregion, Familien und viele andere. 40 000 Besucher tummelten sich im vergangenen Jahr zwischen Baumwipfeln Am Klötzen Forst.

An Ostern startete das Kletterparadies bei den Immenstaader Sportanlagen in die 14. Saison. Weil das Team um den „Gründervater“ Michael Tefs rege ist und, wie ihre abenteuerlustigen Gäste, immer neue Herausforderungen sucht, kreierten sie einen neuen Parcours. Ab morgen, 3. Juni, geht er in Betrieb, und das besondere daran ist, man kann ihn nur zu Zweit bewältigen.

Deshalb heißt er Partner-Parcours, was nicht bedeutet, dass nur Liebespaare darauf herumklettern können. Vater-Sohn, Mutter-Tochter, Freunde, Kollegen – alle, die zu Zweit Spaß haben und sich im Zweierteam erproben wollen, sind hier richtig, sagt Geschäftsführerin Sonja Benkhard. Bewältigen kann man ihn nur zu Zweit. Nutzen können den Parcours Menschen ab 14 Jahren.

Wer sich - mit speziellem Klettergeschirr und Helm ausgerüstet - auf den Weg macht, hat insgesamt neun Stationen vor sich und eine Stunde Zeit. Dabei geht es meist spielerisch zu. Mit Ball zusammen vorankommen oder mit Skiern gemeinsam laufen, an Seilen klettern, sich gegenseitig stabilisieren, eine Seilrutsche, die nur im Tandem funktioniert, hinuntersausen, oder auf eine Kletterwand



Im Immenstaader Abenteuerpark kann man jetzt auch zu Zweit zwischen Bäumen klettern, turnen, schaukeln und Spaß haben.

FOTO: ABENTEUERPARK

kraxeln, die von zwei Seiten zu bestiegen ist, wobei der Eine dem Anderen bestimmte Griffe zuschieben muss. Überall ist also Teamgeist gefragt. Die Stationen haben keine Hierarchie, das heißt die Schwierigkeitsgrade sind bunt gemischt. „Sie sind so angelegt, dass sie jeder bewältigen kann“, sagt Sonja Benkhard. Wenn es aber partout nicht geht, gibt es immer einen Ausweg. Niemand muss „gerettet“ werden. Grundsätzlich

gelte im Abenteuerpark: „Jeder kann sich total entspannt auf den Weg machen“, versichert die Geschäftsführerin. Dafür stehen die rund 60 Mitarbeiter, jeder einzelne als Abenteuerparkbetreiber zertifiziert, sowie ein neues Sicherungssystem mit speziellen Gurten, Seilen und Karabinern. Es entsprechen den höchsten Standards der neuen Seilgartennorm. Was in Immenstaad klein anfing, und in Kressbronn weiter ging, ist inzwi-

schon zu einem richtigen Hype geworden. „2003 waren wir deutschlandweit die Ersten“, sagt Benkhard. Inzwischen gebe es mehr als 700 Kletterparks.

In Immenstaad führen zwölf Parcours durch Bäume in vier bis 15 Meter Höhe. Der Einsteigerparcours ist für Menschen ab sechs Jahren begehbar, wer den Himmelstürmer-Parcours oder den Parcours der großen Lianen besteigen will, muss mindes-

tens 16 Jahre alt sein. Für Kinder ab drei Jahren gibt es einen Musikparcours und einen Räuber-Parcours. Im Abenteuerpark kann man auch auf Schatzsuche gehen, Geburtstag feiern oder Teamtrainings buchen.

Informationen zu Angeboten, Öffnungszeiten, Preisen und zur Anmeldung finden sie unter www.abenteuerpark.com

Vom Paradebeispiel lernen: Business Breakfast Bodensee bei Winterhalter

100 Führungskräfte der regionalen Wirtschaft und Politik tauschen sich in Meckenbeuren aus



Gruppenbild beim Business Breakfast (von links) Daniel Schallmo, Andreas Schmid, Benedikt Otte und Ralph Winterhalter.

FOTO: KARL GÄLLE

MECKENBEUREN (gä) - Knapp 100 Führungskräfte der regionalen Wirtschaft und Politik hat Geschäftsführer Benedikt Otte am Dienstag zum 19. Business Breakfast Bodensee willkommen geheißen. Gastgeber der von der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis getragenen Veranstaltung zum aktuellen Thema „Digitale Transformation“ war Winterhalter in Meckenbeuren. Antworten auf entsprechende Fragen zum Thema sowie Impulse und Anregungen gab Daniel Schallmo von der Hochschule Ulm.

Zwei Gründe dürften das Interesse an der Veranstaltung im Besonderen geweckt haben, sagte Benedikt Otte bei der Begrüßung. Erstens seien Digitalisierung und Industrie 4.0 Schlagwörter und keine definierten Begriffe und verlangen so, sich darüber auszutauschen. Zum zweiten habe mit Sicherheit der Gastgeber, „ein Paradebeispiel für Innovation

und Zuverlässigkeit“, viele Vertreter der regionalen Wirtschaft angelockt. Der Weltmarktführer in Sachen Spültechnik sei längst dabei, „den Megatrend der Digitalisierung“ umzusetzen, sagte Otte.

Dies wurde bei der Vorstellung des Meckenbeurer Betriebes durch Geschäftsführer Ralph Winterhalter in der Tat bestätigt. Dieser stellte in einem Kurzvortrag das prosperierende Unternehmen und dessen Entwicklung von den Anfängen an vor. „Wir verkaufen keine Spülmaschinen, sondern perfekt gereinigtes Geschirr“, so die Kernaussage des Geschäftsführers. Seit zwei Jahren beschäftige man sich intensiv mit der Digitalisierung. Erste Ergebnisse seien „Connectet Wash“, die intelligente Vernetzung und Überwachung der Maschinen sowie das Vertriebssystem „Pay per Wash“ (Bezahlung pro Spülgang). In seinem spannenden wie anspruchsvollen Fachvor-

trag zeigte Referent Daniel Schallmo zunächst auf, wie rasant sich die Welt derzeit verändere und welche Konsequenzen dies für die Industrie habe. „Viele Dinge verschwinden, die wir heute für selbstverständlich halten und dies gilt auch für den Arbeitsplatz“, sagte der Referent. Die digitale Transformation betreffe dabei das gesamte Geschäftsmodell. Eine reine Produkt- und Dienstleistungsinnovation reiche nicht mehr aus, gekauft würden nicht Produkte, sondern Gesamtlösungen. Anhand einiger Beispiele zeigte der Referent auf, wie eine solche Digitalisierung des Geschäftsmodells schrittweise gelingen und Vorteile bringen kann. „Wir konnten heute die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung erkennen und ich bin zuversichtlich, dass die Wirtschaft in der Region sich entsprechend weiterentwickeln wird“, dankte Benedikt Otte dem Referenten wie dem Gastgeber.

Kinder und Jugendliche sollen stärker beteiligt werden

Für diesen Zweck schafft die Gemeinde eine 30-Prozent-Stelle – Beteiligungswerkstatt soll Teilhabe stärken

Von Mark Hildebrandt

MECKENBEUREN - Kinder und Jugendliche in Meckenbeuren sollen in Zukunft stärker beteiligt werden. Für diesen Zweck soll eine Stelle mit einem Umfang von 30 Prozent zur Verfügung gestellt werden. Das hat der Gemeinderat jetzt bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Teilhabe soll darüber gestärkt werden, dass jedes Meckenbeurer Kind als Dritt- oder Viertklässler zumindest einmal in der Grundschulzeit am Projekt „Gemeindedetektiv“ teilnehmen und die Ergebnisse dem Gemeinderat vorstellen kann. Auch bei der Ferienspielstadt Mini-Mecka sollen Kinder alle zwei Jahre spielerische Beteiligung erleben und mitgestalten können.

Beteiligungswerkstatt für Jugend

Für Jugendliche soll es das Format einer Beteiligungswerkstatt oder Jugendkonferenz geben. Hierfür will Bürgermeister Andreas Schmid alle 14- bis 20-jährigen anschreiben und zum Mitmachen aufrufen. Nach dieser Initiative, die auch mit einer Onli-

ne-Umfrage verbunden sein soll, soll es eine kontinuierliche Umsetzung des Beteiligungsformates geben.

Hintergrund ist, dass die Gemeindeordnung seit 2015 die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in verstärkter Form vorsieht. Hier sagte Bürgermeister Schmid vor der Diskussion: „Die Frage ist nicht Ja oder Nein, sondern Wie.“ Es komme darauf an, es sinnvoll zu tun, hierfür brauche es die hauptamtliche Stelle. Diese soll unter anderem die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen koordinieren, Arbeitskreise begleiten oder ehrenamtliche Jugendvertreter unterstützen, aber auch die Mitorganisation der Kinderspielstadt Mini-Mecka übernehmen.

Anita Scheibitz (CDU) sagte, sie sei für die Kinder- und Jugendbeteiligung, und sie funktioniere ja auch schon sehr gut. Allerdings sprach sie sich gegen die 30-Prozent-Stelle aus: „Wenn wir das Geld im Vorfeld ausgeben, haben wir es später vielleicht nicht mehr.“ Ihr fehle die Bedarfsklärung, bestimmte Arbeiten könnten auch Honorarkräfte erledigen. Eine feste Stelle führe zu mehr Bürokratie.



Die Kinderspielstadt Mini-Mecka ist schon jetzt eine feste Größe in der Kinder- und Jugendarbeit Meckenbeurens.

FOTO: ARCHIV

Andreas Schmid erwiderte, dass Projektbeteiligung nur ein Segment sei, und dass die generelle Einbindung von Kindern und Jugendlichen deutlich aufwändiger sei.

Ingrid Sauter (SPD) sagte, die Hauptamtsleiter der geplanten

Stelle zahle sich aus und sei auch ein wichtiges Signal an die Jugendlichen. Annette Mayer (BUS) sprach für ihre Fraktion: „Wir finden, das ist ganz besonders gut angelegtes Geld.“ Auch wenn es an die Gemeindekasse ginge.

Kommentar

Von Mark Hildebrandt



Konsequenter Schritt

Meckenbeuren ist unverdächtig, Kinder und Jugendliche zu vernachlässigen. Im Gegenteil: Die Beteiligung verschiedener Altersgruppen ist schon lange eine Stärke der Gemeinde. Da scheint die Schaffung einer 30-Prozent-Stelle nur konsequent, um die reine Jugendarbeit in Projekten zu überwinden. Das heißt aber auch: Wenn man Jugendliche generell beteiligt, kommen möglicherweise Themen hoch, an die vorher keiner gedacht hätte, die aber etwas kosten. In solchen Fällen muss die Gemeinde bereit sein, zu investieren, denn Beteiligung muss über reine Kenntnisnahme hinausgehen.

m.hildebrandt@schwaebische.de